

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Josef Florian Fuhr †.

Am 22. September 1941 verschied im hohen Alter von 78 Jahren in Borešlau bei Teplitz-Schönau J. F. FUHR, der Gründer und Ehrenobmann des Sudetendeutschen Entomologen-Bundes. Geboren am 7. Februar 1864 in Komotau, widmete er sich nach abgeschlossener Schulbildung dem Berufe eines Photographen, in welchem er sehr erfolgreich war, da er unter anderem das für die Photographen so unentbehrliche Retuschiermesser erfand, das er fast in die ganze Welt versandt hat. In jungen Jahren schon befaßte er sich mit dem Sammeln von Insekten, insbesondere von Schmetterlingen. Er war ein außerordentlich tüchtiger Züchter, der aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen bereitwilligst seinen Sammelfreunden Ratschläge und Anleitung gab. Zu große Bescheidenheit war es, die ihn nur wenig aus seiner Praxis veröffentlichen ließ. Seine entomologische Arbeit galt nicht nur der Durchforschung seiner engeren Heimat, sondern er trachtete seine Kenntnisse auf größeren Sammelreisen zu erweitern. Ganz besonders zog es ihn in die Alpen, an die französische und italienische Riviera sowie in die Wachau. In den letzten Jahrzehnten seines Lebens bildeten die Lycaenen seine Lieblingsgruppe. In seiner Sammlung befanden sich große Serien einheimischer Lycaenen, die in geologisch verschiedenen Gebieten gesammelt, sehr lehrreiche Aufschlüsse über diese Gruppe gaben. Doch nicht nur rein sammlerisch betätigte er sich, sondern auch organisatorisch. Er trachtete immer danach, gleichgesinnte Kameraden zu finden und so gründete er zunächst den Teplitzer Entomologen-Klub. Dann ging er daran, die im Sudetenlande von Karlsbad über Reichenberg bis Trautenau weit verstreuten Entomologen deutscher Volkszugehörigkeit in einem Vereine zu sammeln, was ihm auch tatsächlich gelang, und sein Verdienst ist die Gründung des ehemaligen »Entomologen-Bundes für die Tschechoslowakische Republik«. Dieser entwickelte sich unter seiner Leitung sehr erfolgreich und arbeitet mit großem

Eifer an der Durchforschung des Sudetenlandes. Er suchte auch nach der Gründung des Entomologen-Bundes ideellen Anschluß im Reich, soweit dies unter den damaligen politischen Verhältnissen in der ehemaligen Tschechoslowakei möglich war. Er fand dafür volles Verständnis bei den Mitgliedern des Internationalen Entomologischen Vereins e. V. in Frankfurt a. M. Die Beziehungen zwischen den sudetendeutschen Entomologen und jenen in genannter Stadt sind seit dieser Zeit stets herzlich und fördernd gewesen. Infolge der Bürde des Alters übergab J. F. FUHR im Jahre 1933 sein Amt als Vereinsobmann dem jetzigen Vereinsleiter. Die Hauptversammlung ehrte seine Verdienste um den Verein dadurch, daß sie ihn zum Ersten Ehrenobmanne ernannte. Mit reger Anteilnahme verfolgte er seitdem die weitere günstige Entwicklung des Vereins, der seit der Eingliederung des Sudetenlandes den Namen »Sudetendeutscher Entomologen-Bund« führt. Der Tod unseres Ehrenobmanns kam für uns ganz unerwartet, da er sich bis in die letzten Tage seines Lebens körperlicher und geistiger Frische erfreut hatte. Wir werden den hilfreichen, stets liebenswürdigen und mit feinem Humor begabten Kameraden nie vergessen.

JOSEF MICHEL, Studienrat, Vereinsleiter.

Arbeitsgemeinschaft

rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e. V.

Einreihung der Hunsrücksammlung Kilian in die

Landes-Sammlung rhein.-westfälischer Lepidopteren.

Bereits auf der ersten Jahres-Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen im Jahre 1931 in Düsseldorf wurde unter allgemeiner Zustimmung der Teilnehmer mit Nachdruck die Ansicht vertreten, daß allein die Vereinigung von Belegstücken in einer Landes-Sammlung (La.Sa.) die reale Grundlage schaffen könne für die Aufgabe, im Laufe der Zeit ein klares Bild der Lepidopterenfauna des Bereiches der Arbeitsgemeinschaft zu gewinnen; vgl. Int. Ent. Zeitschr. Guben, 26. Jahrg., 1932/33, S. 308—09¹⁾. Es wurde aber auch betont, daß

1) An dieser Stelle findet sich u. a. auch ausgeführt, daß eine natürliche, geographische Grenzziehung für das faunistische Areal der Arbeitsgemeinschaft durch folgende Flußläufe gegeben erscheint: Im Westen Maas, Amel, Our, Sauer und Saar; im Süden Blies, Glan, Nahe, Rhein und Main; im Osten Nidda, Schwalm, Eder und Weser bis Minden; im Norden eine Linie von Minden längs der nördlichen Ausläufer des Wiehengebirges und Teutoburger Waldes — etwa über Lübbecke und Engter — nach Rheine, zur holländischen Grenze bei Gronau und entlang der Grenze bis Nijmegen.